

An abstract painting featuring a central white sphere with a colorful, multi-colored splatter pattern in shades of green, yellow, orange, and red. This sphere is surrounded by a circular band of blue and white, which is further encircled by a ring of yellow and red. The background is a deep, dark blue with white, cloud-like or wave-like patterns at the bottom. The overall style is expressive and modern.

JOSEPH HAYDN DIE SCHÖPFUNG

JUBILÄUMSKONZERT
50 JAHRE ZÜRCHER KONZERTCHOR

TONHALLE ZÜRICH 4. OKTOBER 2013

Redaktion: Sabine Döbeli
Titelbild: Ulrich Stückelberger
Druck: Stiftung Albisbrunn, Hausen am Albis

www.zkc.ch

Der Zürcher Konzertchor dankt Stadt und Kanton Zürich, der Familien-Vontobel-Stiftung sowie der LAGREV Stiftung für die grosszügige Förderung des Konzerts.



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur



Stadt Zürich
Kultur



Inhalt

Programm	S. 4
50 Jahre Zürcher Konzertchor – ein Rückblick	S. 6
DIE SCHÖPFUNG – Werkeinführung	S. 13
Libretto	S. 16
Solistin und Solisten	S. 24
Dirigent, Chor und Orchester	S. 27
Nächste Konzerte des Zürcher Konzertchors	S. 30

Konzertprogramm, 4. Oktober 2013, Tonhalle Zürich

Jubiläumskonzert – 50 Jahre Zürcher Konzertchor

Die Schöpfung von Joseph Haydn (1732 - 1809)

Ausführende

Hanna Zumsande	Sopran
Werner Gura	Tenor
Klaus Mertens	Bass

Zürcher Kammerorchester
Zürcher Konzertchor

Leitung: André Fischer

Teil I

Teil I feiert die Erschaffung des Himmels und der Erde, des Lichts, des Wassers und des Wetters, der Pflanzen und der Himmelskörper.

- Nr. 1 *Die Vorstellung des Chaos*
- Nr. 2 *Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde*
- Nr. 3 *Nun schwanden vor dem heiligen Strahle*
- Nr. 4 *Und Gott machte das Firmament*
- Nr. 5 *Mit Staunen sieht das Wunderwerk*
- Nr. 6 *Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser*
- Nr. 7 *Rollend in schäumenden Wellen*
- Nr. 8 *Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor*
- Nr. 9 *Nun beut die Flur das frische Grün*
- Nr. 10 *Und die himmlischen Heerscharen verkündeten den dritten Tag*
- Nr. 11 *Stimmt an die Saiten*
- Nr. 12 *Und Gott sprach: Es sei'n Lichter an der Feste des Himmels*
- Nr. 13 *In vollem Glanze steigt jetzt die Sonne strahlend auf*
- Nr. 14 *Die Himmel erzählen die Ehre Gottes*

Teil II

Teil II feiert die Erschaffung der Fische, Vögel, des Viehs und schliesslich des Menschen.

Nr. 15 *Und Gott sprach: Es bringe das Wasser in der Fülle hervor*

Nr. 16 *Auf starkem Fittiche schwinget sich der Adler stolz*

Nr. 17 *Und Gott schuf grosse Walfische*

Nr. 18 *Und die Engel rührten ihr' unsterblichen Harfen*

Nr. 19 *In holder Anmut stehn*

Nr. 20 *Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor lebende Geschöpfe*

Nr. 21 *Gleich öffnet sich der Erde Schoss*

Nr. 22 *Nun scheint in vollem Glanze der Himmel*

Nr. 23 *Und Gott schuf den Menschen*

Nr. 24 *Mit Würd und Hoheit angetan*

Nr. 25 *Und Gott sah jedes Ding*

Nr. 26 *Vollendet ist das grosse Werk*

Teil III

Teil III spielt im Garten Eden und erzählt die glücklichen ersten Stunden von Adam und Eva.

Nr. 27 *Aus Rosenwolken bricht*

Nr. 28 *Von deiner Güt, o Herr und Gott*

Nr. 29 *Nun ist die erste Pflicht erfüllt*

Nr. 30 *Holde Gattin, dir zur Seite*

Nr. 31 *O glücklich Paar, und glücklich immerfort*

Nr. 32 *Singt dem Herren alle Stimmen!*

Konzert ohne Pause - Ende: ca. 21.00 Uhr

Alle Konzertbesucher sind herzlich zum anschliessenden festlichen Apéro im Foyer der Tonhalle eingeladen.

50 Jahre Zürcher Konzertchor – Ein Rückblick

Von Sabine Döbeli

Der Zürcher Konzertchor (ZKC) bot ein fulminantes Debüt, als er im März 1963 bei seinem ersten Konzert Bachs Johannes-Passion in der Tonhalle Zürich aufführte. Edmond de Stoutz, der Gründer des Zürcher Kammerorchesters (ZKO), hatte den Chor kurz zuvor ins Leben gerufen, um fortan mit dem ZKO nicht auf reine Orchestermusik beschränkt zu sein, sondern auch die von ihm so geliebte Vokalmusik aufführen zu können. Im Unterschied zum Profi-Orchester baute der Chor von Anfang an auf musikalisch interessierte und begabte Laiensängerinnen und -sänger. Edmond de Stoutz pflegte diesen Chor neben seiner vollamtlichen Tätigkeit als künstlerischer Leiter des ZKO quasi als Hobby und stellte für dieses Projekt grosszügig seine Zeit und Mittel zur Verfügung.

Seit diesem ersten Konzert trat der ZKC an 139 Konzerten und zusätzlich an 12



Edmond de Stoutz mit dem neu etablierten ZKC,
Foto: Alexander Klee / eclipse

Theateraufführungen auf. Das Jubiläumskonzert rundet damit die Anzahl Aufführungen auf gut 150 auf, was immerhin drei Auftritten pro Jahr entspricht. Ein ansehnlicher Durchschnitt für einen Chor, der für die Einstudierung des Programms wöchentlich einmal probt und noch einige Sonntagsproben pro Jahr hinzufügt. Von den vielen Konzerten fanden 54 in der Tonhalle Zürich statt und weitere 40 im Zürcher Fraumünster – der Name des Chors ist also fast schon Programm. Werke von Bach standen in den Anfängen des Chors im Vordergrund. Nach der Johannes-Passion war die Matthäus-Passion das zweite grosse Werk, welches Edmond de Stoutz mit seinen Sängerinnen und Sängern einarbeitete und in Zürich und Bern aufführte.

Einige Male nahm der Chor aber auch Reisen von beträchtlicher Distanz auf sich, um andernorts zu musizieren. Eine erste Chorreise führte 1970 aufgrund von persönlichen Kontakten des Dirigenten zu Musikerkollegen nach Leer in Ostfriesland, wo wie schon beim ersten Konzert die Johannes-Passion zur Aufführung gelangte. Es sollte nicht das letzte Mal bleiben. In den Jahren 1973, 1976, 1978 und 1983 folgten weitere Reisen nach Leer, an welchen jeweils ein Grossteil des Chors teilnahm.

Ebenfalls ein Höhepunkt stellte die Aufführung der Lukas-Passion von Krzystof Penderecki im Jahr 1969 dar, einem Schlüsselwerk der neuen Musik, das 1966 uraufgeführt worden war. Für den ZKC war dies die erste Berührung mit zeitgenössischer Musik – eine Aufgabe, die der Chor mit Bravour leistete und die auch in den Kritiken ein positives Echo fand: so lobte die NZZ am 07.07.1969:



Der noch junge Chor bei einer Probe in der Tonhalle,
Foto: A. Chasen

„...Die Sängerinnen und Sänger haben die mutigste, eindrucklichste und nachhaltigste musikalische Einstudierung der diesjährigen Juni-Festwochen zustande gebracht. ...Der Chor zeigte sich auf der grossen Höhe seiner Aufgabe...“. Und der Tages-Anzeiger zollte dem Leiter am 08.07.1969 folgendes Lob: „...Bis jetzt ist der

Name jenes Mannes noch nicht gefallen, dem wir das ganze Unterfangen verdanken: Edmond de Stoutz. Er hat die Riesenarbeit auf sich genommen und sie mit imponierender Zuverlässigkeit bewältigt, aus Überzeugung für eine der gewichtigsten musikalischen Schöpfungen der letzten Jahre einstehend. Wenn dieses Konzert allen Anschein einer bloss äusserlichen Sensation vergessen liess und zum bewegenden Erlebnis wurde, so war das nicht zuletzt Edmond de Stoutz' persönliches Verdienst.“.

1976 wurde der Gesang des ZKC zum ersten Mal auf einer Schallplatte festgehalten. Das Konzert der Nelson Messe von Joseph Haydn wurde sowohl im Rahmen des Yehudi Menuhin-Festivals in Saanen bei Gstaad, als auch in Leer und schliesslich in der Zürcher Tonhalle aufgeführt und auch aufgezeichnet. Drei Jahre später wurde die Aufführung der Via Crucis von Franz Liszt nicht nur auf Schallplatte gepresst, sondern auch live im Schweizer Radio übertragen. Seit 1998 sorgt mit Felix Caprez ein Chormitglied dafür, dass sämtliche Konzerte in professioneller Qualität aufgezeichnet werden – so erhalten auch die Chormitglieder die Gelegenheit, ihre Aufführung aus einer Aussenperspektive zu begutachten.



Der Chor 1976 in der Kirche Saanen bei Gstaad, Foto: A. Chasen

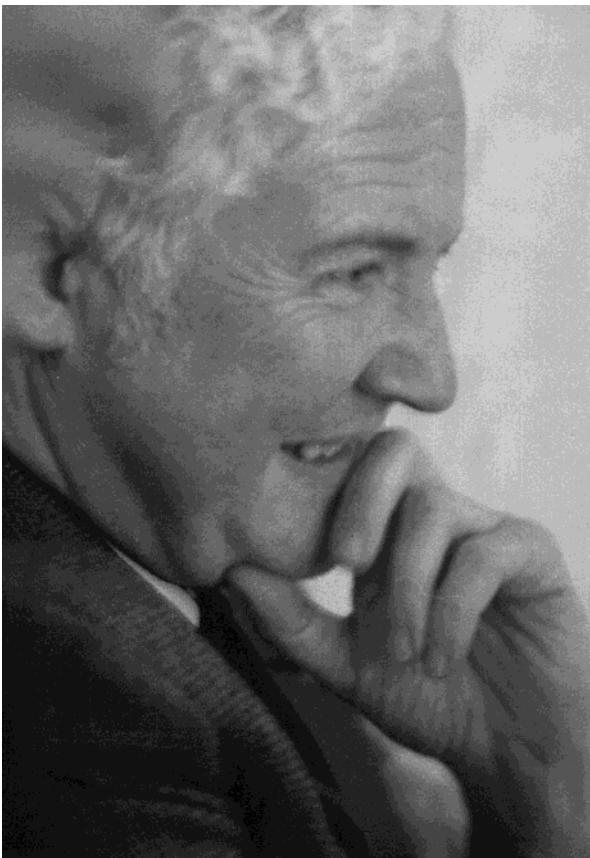
Edmond de Stoutz war sich bewusst, dass er es beim ZKC nicht mit Profimusikern zu tun hatte, seine hohen musikalischen Ansprüche wollte er trotzdem nicht senken. Dies kostete ihn einige Anstrengung und in den Chorproben brach-



Edmond de Stoutz dirigiert ZKO und ZKC in der Tonhalle, Foto: A. Chasen

te er denn auch immer wieder zum Ausdruck, wie wichtig eine konzentrierte und regelmässige Probenarbeit sei. Das folgende Prinzip bildete für ihn die Basis für seine Arbeit: „Der Eintritt in den Chor ist freiwillig, der Probenbesuch jedoch obligatorisch“.

Weitere Zitate veranschaulichen, dass es in den Proben trotz seriöser Arbeit immer auch Grund zum Lachen gab. Als der Chor zum Beispiel 1990 für seine erste Aufführung von Haydns Schöpfung probte, meinte Edmond de Stoutz zum Textausschnitt „Vollendet ist das grosse Werk“ lakonisch: „Heutzutage meint man immer, die Arbeit sei die unangenehme Unterbrechung der Freizeit“. Klar, dass er nicht nach diesem vermeintlichen Zeitgeist lebte und in seiner Arbeit vollständig aufging. Seine feste Überzeugung war: „Was man mit Musik aussagen kann, kann man nur mit Musik aussagen!“. Erstaunt es da, dass er glaubte, Musik sei lebensnotwendig? Das Engagement des anspruchsvollen Dirigenten ging so weit, dass er 1988 ganz kurz vor der geplanten Aufführung der Jahreszeiten von Joseph Haydn beschloss, diese „wegen Nicht-Ereichens konzertreifer Vorbereitung“ zu verschieben. Er stellte den Chor auf den Prüfstand und führte schliesslich das Konzert erst im Folgejahr auf.



Edmond de Stoutz

Auch in den fast wöchentlich per Schreibmaschine verfassten Bulletins nahm Edmond de Stoutz kein Blatt vor den Mund und gab den Sängerinnen und Sängern detaillierte Anleitungen. So erliess er 1963 an die Chormitglieder den eindringlichen Aufruf, doch bitte für mehr männliche Mitglieder zu werben: „Bitte tun Sie alle alles, um sympathische, intelligente, humorvolle, begabte, fleissige, gut aussehende, viel Freizeit habende Jünglinge dem Zürcher Konzertchor zuzuführen.“ Ob diesen Anforderungen mag es nicht erstaunen, dass der Chor noch heute mit einer tiefen Männerquote kämpft. Aber auch bezüglich Probendisziplin findet sich in fast jedem seiner Bulletins der Aufruf, die Arbeit ernst zu nehmen. Bei folgendem Ausschnitt aus einem Bulletin mit Jahrgang 1965 entsteht fast der Eindruck, der Chorleiter sei manchmal der

Verzweiflung nahe gewesen: „Der Besuch dieser Probe war absolut ungenügend und der Vorbereitungsgrad der Anwesenden schlecht. Ich erinnere Sie daran, dass die Proben nicht dazu da sind, damit ich Ihnen die Kenntnis der Noten und des Textes eintrichtere.“ Auch wenn der heutige künstlerische Leiter des ZKC, André Fischer, weit weniger drastische Worte braucht: Die Grundbotschaft ist die gleiche geblieben.

Als sich Edmond de Stoutz 1994 krankheitshalber über die Nachfolge der künstlerischen Leitung sowohl des ZKO wie auch des ZKC Gedanken machte, lag ihm am Herzen, dass ein neuer Leiter auch den ZKC weiterführen würde. 1996 dirigierte er zum letzten Mal ein Konzert mit dem ZKC, nämlich Bachs Johannes-Passion, sein Lieblingswerk, das er insgesamt sechsmal aufgeführt hatte. Dieses Konzert bildete einen würdigen Abschluss der Zeit mit ihm, bevor er im Januar 1997 seiner Krankheit erlag. Mit Howard Griffith übernahm anschliessend ein ebenfalls sehr renommierter Musiker die künstlerische Leitung des ZKO. Zu Beginn war nicht klar, ob er auch den assoziierten Chor weiterführen würde. Vor dem ersten Konzert, das er unter Beizug des ZKC dirigierte, meinte er denn auch halb ernst, halb scherzhaft, er werde den Chor nur übernehmen, wenn dieser am Konzert überzeuge. Das gelang den Sängerinnen und Sängern offenbar, wurde die Zusammenarbeit mit dem ZKO doch auch unter Howard Griffith fortgeführt. Gleich zu Beginn zog er André Fischer zur Unterstützung für die Probenarbeit bei. 1998 leitete André Fischer zum ersten Mal ein a-cappella-Konzert, bevor er dann 2001 zum künstlerischen Leiter des ZKC ernannt wurde und von da an auch für die Programmgestaltung mit verantwortlich war.

Auch unter der Leitung von André Fischer erlebte der Chor schon viele Höhepunkte. 2001 hatte er seinen ersten Auftritt im KKL Luzern und führte dabei zusammen mit dem Orchester der St. Petersburger Eremitage das Requiem von Berlioz auf. André Fischer stellt an den Chor ebenfalls hohe Anforderungen



Der erste Auftritt des ZKC im KKL im Jahre 2001

bezüglich präziser Intonation, klarer Aussprache und differenzierter Gestaltung. Die Aufführung des Deutschen Requiems von Brahms wurde von der NZZ am 12.04.2004 entsprechend sehr positiv kommentiert: „Es ist erstaunlich, zu welchen musikalischen Leistungen ein Laienchor sich steigern kann, wenn er entsprechend motiviert und geführt wird. Der ZKC, der ... unter André Fischer Brahms' Requiem aufführte, hat dies wieder einmal bewiesen. Der Chor gefiel

mit reiner Intonation, plastischer Gestaltung und einem emotionalen Engagement, das den Gesichtern der Sängerinnen und Sänger abzulesen war.“. Ein sehr spezielles Erlebnis stellte für alle Beteiligten die Aufführung des vertonten Theaters „Mann ist Mann“ von Berthold Brecht im Rahmen der Zürcher Festspiele 2005 dar. Auf Anfrage der Zürcher Hochschule der Künste komponierte André Fischer eigens für diese Produktion eine Begleitmusik mit Chor. Insgesamt wurde das Stück 12 Mal aufgeführt – dank Zweiteilung des Chors kamen alle nur jedes zweite Mal zum Einsatz. Der Züritipp äusserte sich lobend zu diesem Experiment: „...In Zürich werden gleich mehrere Grenzen gesprengt. Der Komponist André Fischer hat das Stück komplett neu vertont. ... Spielorte oder Atmosphären werden akustisch erfahrbar gemacht.“.



André Fischer, künstlerischer Leiter des ZKC

Ebenfalls eine bereichernde Erfahrung für die Chormitglieder war die Zusammenarbeit mit dem Engadiner Chorprojet für die Aufführung der Carmina Burana. Das eindrucksvolle Werk wurde in St. Moritz, Scuol und Zürich gemeinsam aufgeführt. 2012 war der ZKC zum zweiten Mal im Luzerner KKL zu Gast und interpretierte dort das Verdi Requiem zusammen mit der Philharmonie Baden-Baden. Unter Beizug von Gästen wirkten 140 Sängerinnen und Sängern mit, was die Mächtigkeit der Komposition zusätzlich betonte.

Und wo steht der Chor heute? Gemäss André Fischer zeichnet ihn folgendes aus: „Im ZKC singen nicht einfach nur Amateure (Liebhaber der Musik und des gemeinsamen Musizierens), sondern Amateure mit professioneller Haltung. Professionell miteinander arbeiten heisst für mich



Der ZKC bei der Aufführung von Bachs h-Moll-Messe 2010 in der Tonhalle



Der ZKC bei der Aufführung von Bachs h-Moll-Messe 2010 in der Tonhalle

denn auch, dass jeder und jede Einzelne mit Hingabe, Konsequenz und Können bei der Sache und bei sich selbst ist. Nur so sind Ergebnisse möglich, wie sie der ZKC erreicht.“ Das Resultat macht Freude: dem Chor selbst, dem künstlerischen Leiter und hoffentlich auch dem Publikum.

So nimmt sich der Zürcher Konzertchor zusammen mit André Fischer vor, auch die nächsten 50 Jahre kontinuierlich und mit Biss zu proben, um das heutige Niveau zu halten oder gar zu steigern, und weiterhin regelmässig neue Werke einzustudieren, seien es bekannte Klassiker, ungewohnte neue Klänge oder gewagte Kombinationen aus alt und neu. Wir hoffen, dass wir damit auch Sie heute und in Zukunft ansprechen.



ZKC und ZKO in der Tonhalle

DIE SCHÖPFUNG – Werkeinführung

von André Fischer

„Ich war nie so fromm, als während der Zeit, da ich an der Schöpfung arbeitete; täglich fiel ich auf meine Knie nieder, und bat Gott, dass er mir Kraft zur glücklichen Ausführung dieses Werkes verleihen möchte.“*

Joseph Haydn begann die Arbeit an seinem ersten deutschsprachigen Oratorium 1796 in seinem 65. Lebensjahr. Er war zu diesem Zeitpunkt ein in jeder Hinsicht gemachter Mann und konnte es sich leisten, das Werk in Ruhe während ein- einhalb Jahren reifen zu lassen. Vorausgegangen waren zwei längere England- reisen (1791-92 und 1794-95), nachdem er zuvor dreissig Jahre lang ausschliesslich dem Dienst des Fürstenhauses Esterházy verpflichtet gewesen war. Die unerwartete Befreiung von diesem Dienst hatte sich aus der Auflösung der Hofkapelle durch den Nachfolger des langjährigen Fürsten Nikolaus II. ergeben. Haydn war also mit 59 Jahren pensioniert und konnte nun zum ersten Mal eine Auslandsreise wagen in ein Land, dessen Sprache er zwar nicht beherrschte, deren führende Persönlichkeiten ihn aber seit längerem ersucht hatten, als *Composer in Residence* nach London zu kommen und auch die nötigen finanziellen Mittel in Aussicht stellten – ein verlockendes Angebot, zumal Haydn bezüglich Gattungen und Sujets der zu komponierenden Werke weitgehende Freiheit geniessen würde.



Joseph Haydn (Ölgemälde von Thomas Hardy, 1791)

Haydns Englandreisen waren verbunden mit überwältigenden Eindrücken (als Beispiel die festlichen Aufführungen Haendelscher Oratorien in der Westminster Abbey), triumphalen Erfolgen (Uraufführungen seiner *Londoner Sinfonien*, Ehrendoktorat der Universität Oxford) und wertvollen neuen Freundschaften. 1795 war Haydn kurz vor seiner Heimkehr nach Wien ein ursprünglich für Haendel bestimmtes Textbuch in die Hände gekommen. Um eine Übersetzung ins Deutsche zu veranlassen, kontaktierte er Baron Gottfried van Swieten, einen herausragenden Haendel-Kenner. Swieten war als Direktor der Hofbibliothek selber Musiker und Komponist. Da er als Diplomat viel herumgekommen war, besass er zahlreiche

Partituren, unter anderem Abschriften von Werken Johann Sebastian Bachs. Diese Partituren wurden in seinem Haus und in den Räumen der Hofbibliothek studiert und im kleinen Kreise, dem auch Haydn und Mozart angehörten, regelmässig aufgeführt. Hätte es Swieten nicht gegeben, hätten die beiden Wiener Klassiker wohl die polyphone Kunst von Vater Bach gar nie kennengelernt – zu jener Zeit verband man nämlich den Namen Bach ausschliesslich mit der vergleichsweise moderneren Musik von Sohn Carl Philipp Emanuel.

Das *Schöpfungs*-Libretto, dessen englische Urfassung verschollen und dessen Verfasser nicht nachweislich bekannt ist, wurde von Swieten frei ins Deutsche übersetzt. Der Text fusst auf vier unterschiedlichen Quellen: Weite Teile sind der *Genesis 1*, dem zeitlich jüngeren biblischen Schöpfungsbericht, entnommen. Wo es um die Erschaffung des Menschen geht, richten sich die Worte auch nach Stellen des älteren Textes *Genesis 2 und 3*: „Den Atem des Lebens *hauchte er in sein Angesicht*.“ (Nr. 23, Rezitativ Uriels nach Gn 2,7), oder „An seinen Busen schmieget sich, *für ihn aus ihm geformt*, die Gattin hold und anmutsvoll.“ (Nr. 24, Arie Uriels nach Gn 2,22).

Nur ganz beiläufig wird der Sündenfall erwähnt: „Wenn falscher Wahn euch nicht verführt, noch mehr zu wünschen, als ihr habt, und mehr zu wissen, als ihr sollt!“ (Nr. 31, Rezitativ Uriels nach Gn 3,5). Vorboten zu dieser Thematik finden sich bereits in Nr. 9 (Arie Gabriels): „Hier duften Kräuter Balsam aus, hier sprosst den Wunden Heil“ und in Nr. 16 (Arie Gabriels), wo von der Nachtigall gesagt wird: „Noch drückte Gram nicht ihre Brust, noch war zur Klage nicht gestimmt ihr reizender Gesang“. Beide Stellen nehmen als poetische Anleihen Bezug auf eine dritte Textquelle: John Miltons Epos *The Paradise lost* (1663), welches die biblische Heilsgeschichte mit Fokus auf den Sündenfall nacherzählt. Wo Heilkräuter nötig und Gram vorhanden sind, muss es zuvor Krankheiten, Streit und Verletzungen gegeben haben. Dass es um das menschliche Geschlecht nicht so rosig bestellt war wie zu Zeiten des Gartens Eden (der in der wunderbaren Nr. 27 musikalisch abgebildet ist), war dem englischen Librettisten natürlich ebenso bewusst wie Haydn, der in jungen Tagen die Schlesischen Kriege und als Greis - noch kurz vor dem Tode - den Einmarsch Napoléons in Wien miterleben musste.

Eine vierte Textquelle schliesslich bilden Psalmen, wie sie im 17. Jahrhundert in der *King James Version* der Bibel abgedruckt waren und als Hymnen ins *Book of Common Prayer* (Liturgiebuch) der Anglikanischen Kirche Eingang gefunden haben. Fast alle grossen Chornummern der *Schöpfung* (Nr. 11, 14, 19, 26 und 32) basieren auf solchen Psalmtexten.

Die Uraufführung der *Schöpfung* fand am 30. April 1798 im Palais Schwarzenberg in Wien unter Haydns Leitung statt. Nach der Drucklegung der Partitur folgten rasch Aufführungen in ganz Europa, überall mit sensationellem Erfolg. Karl Friedrich Zelter schrieb 1802 eine Rezension, die insbesondere die Ouvertüre (Die Vorstellung des Chaos) detailliert und bewundernd beschreibt. Haydn, der diese Rezension ein „vortreffliches Werk“ genannt haben soll, nannte Zelter in einem Brief einen „tief sehenden Mann der Tonkunst“ und wunderte sich seinerseits über die „wahre Zergliederung meines *Chaos*“. Zelter schrieb zurück: „Ihr Geist ist in das Heiligtum göttlicher Weisheit eingedrungen.“*

Gibt es etwas Schöneres, als ein Chor-Jubiläum mit gerade dieser Musik zu feiern? Alles liegt in der *Schöpfung* wie selbstverständlich am Weg; man muss sich nur weit öffnen für ihre Schönheiten und eintauchen ins Detail, es aufsaugen mit allen Sinnen, sich von der Fülle jedes einzelnen Momentes tragen lassen, genießen, abheben...

Dank gebührt an dieser Stelle unserem Chorsänger und Theologen Peter Lange, dessen Einsichten Grundlage dieses Artikels sind. Ebenso – obwohl ich sie im Gegensatz zu Peter nicht persönlich kenne – Simon Rattle und René Jacobs für ihre auf Tonträger gebannten, höchst inspirierten und inspirierenden Interpretationen der *Schöpfung*. Bei aller Verschiedenheit haben sie eines gemeinsam: Beide versuchen, mit den Mitteln der Musik in maximale Tiefen des Wortsinns vorzudringen, beide sehr unkonventionell, befreiend, bereichernd, beglückend.

Wir, die Musikerinnen und Musiker dieses Abends, sind wild entschlossen, sie heute als Besucherinnen und Besucher unseres Konzertes mit der Freude, die wir an Haydns Musik haben, anzustecken!

*Die Zitate sind der Bärenreiter Werkeinführung von Georg Feder (Kassel 1999) entnommen.

Libretto

ERSTER TEIL

Nr. 1 Einleitung

Die Vorstellung des Chaos

Nr. 2 Rezitativ mit Chor

RAPHAEL

Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde,
und die Erde war ohne Form und leer,
und Finsternis war auf der Fläche der Tiefe.

CHOR

Und der Geist Gottes
Schwebte auf der Fläche der Wasser,
Und Gott sprach: Es werde Licht!
Und es ward Licht.

URIEL

Und Gott sah das Licht, dass es gut war,
und Gott schied das Licht von der Finsternis.

Nr.3 Arie mit Chor

URIEL

Nun schwanden vor dem heiligen Strahle
Des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten:
Der erste Tag entstand.
Verwirrung weicht, und Ordnung keimt empor.
Erstarrt entflieht der Höllengeister Schar

In des Abgrunds Tiefen hinab
Zur ewigen Nacht.

CHOR

Verzweiflung, Wut und Schrecken
Begleiten ihren Sturz,
Und eine neue Welt
Entspringt auf Gottes Wort.

Nr. 4 Rezitativ

RAPHAEL

Und Gott machte das Firmament und teilte die Wasser,
die unter dem Firmament waren, von den Gewässern,
die ober dem Firmament waren, und es ward so.
Da tobten brausend heftige Stürme;
wie Spreu vor dem Winde, so flogen die Wolken,
die Luft durchschnitten feurige Blitze und schrecklich rollten
die Donner umher. Der Flut entstieg auf sein Geheiss
der allerquickende Regen, der allerverheerende
Schauer, der leichte, flockige Schnee.

Nr. 5 Chor mit Sopransolo

GABRIEL

Mit Staunen sieht das Wunderwerk
Der Himmelsbürger frohe Schar,
Und laut ertönt aus ihren Kehlen
Des Schöpfers Lob,
Das Lob des zweiten Tags.

CHOR

Und laut ertönt aus ihren Kehlen
Des Schöpfers Lob,
Das Lob des zweiten Tags.

*Nr. 6 Rezitativ***RAPHAEL**

Und Gott sprach: Es sammle sich das
Wasser
unter dem Himmel zusammen an
einem Platz
und es erscheine das trockne Land;
und es ward so.
Und Gott nannte das trockne Land
"Erde"
und die Sammlung der Wasser
nannte er "Meer";
Und Gott sah, dass es gut war.

*Nr. 7 Arie***RAPHAEL**

Rollend in schäumenden Wellen
Bewegt sich ungestüm das Meer.
Hügel und Felsen erscheinen,
Der Berge Gipfel steigt empor.
Die Fläche, weit gedehnt,
Durchläuft der breite Strom
In mancher Krümme.
Leise rauschend gleitet fort
Im stillen Tal der helle Bach.

*Nr. 8 Rezitativ***GABRIEL**

Und Gott sprach: Es bringe die Erde
Gras
hervor, Kräuter, die Samen geben,
und Obstbäume, die Früchte bringen
ihrer Art
gemäss, die ihren Samen in sich

selbst haben
auf der Erde; und es ward so.

*Nr. 9 Arie***GABRIEL**

Nun beut die Flur das frische Grün
Dem Auge zur Ergötzung dar.
Den anmutsvollen Blick
Erhöht der Blumen sanfter Schmuck.
Hier duften Kräuter Balsam aus,
Hier sprosst den Wunden Heil.
Die Zweige krümmt der goldnen
Früchte Last;
Hier wölbt der Hain zum kühlen
Schirme sich,
Den steilen Berg bekrönt ein dichter
Wald.

*Nr. 10 Rezitativ***URIEL**

Und die himmlischen Heerscharen
verkündigten
den dritten Tag, Gott preisend und
sprechend:

*Nr. 11 Chor***CHOR**

Stimmt an die Saiten, ergreift die
Leier,
Lasst euren Lobgesang erschallen!
Frohlocket dem Herrn, dem
mächtigen Gott,
Denn er hat Himmel und Erde
Bekleidet in herrlicher Pracht!

*Nr. 12 Rezitativ***URIEL**

Und Gott sprach: Es sei'n Lichter an
der Feste

des Himmels, um den Tag von der
Nacht zu
scheiden und Licht auf der Erde zu
geben,
und es seien diese für Zeichen und
für Zeiten
und für Tage und für Jahre. Er
machte die
Sterne gleichfalls.

Nr. 13 Rezitativ

URIEL

In vollem Glanze steigt jetzt
Die Sonne strahlend auf,
Ein wonnevoller Bräutigam,
Ein Riese stolz und froh,
Zu rennen seine Bahn.
Mit leisem Gang und sanftem
Schimmer
Schleicht der Mond die stille Nacht
hindurch.
Den ausgedehnten Himmelsraum
Ziert ohne Zahl der hellen Sterne
Gold.
Und die Söhne Gottes
Verkündigten den vierten Tag
Mit himmlischem Gesang,
Seine Macht ausrufend also:

ZWEITER TEIL

Nr. 15 Rezitativ

GABRIEL

Und Gott sprach: Es bringe das
Wasser in der
Fülle hervor webende Geschöpfe, die
Leben
haben, und Vögel, die über der Erde
fliegen

Nr. 14 Chor mit Soli

CHOR

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
Und seiner Hände Werk
Zeigt an das Firmament.

GABRIEL, URIEL, RAPHAEL

Dem kommenden Tage sagt es der
Tag,
Die Nacht, die verschwand, der
folgenden Nacht:

CHOR

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
Und seiner Hände Werk
Zeigt an das Firmament.

GABRIEL, URIEL, RAPHAEL

In alle Welt ergeht das Wort,
Jedem Ohre klingend,
Keiner Zunge fremd:

CHOR

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
Und seiner Hände Werk
Zeigt an das Firmament.

mögen in dem offenen Firmamente
des Himmels.

Nr. 16 Arie

GABRIEL

Auf starkem Fittiche
Schwinget sich der Adler stolz
Und teilet die Luft

Im schnellsten Fluge
Zur Sonne hin.
Den Morgen grüsst
Der Lerche frohes Lied,
Und Liebe girrt
Das zarte Taubenpaar.
Aus jedem Busch und Hain erschallt
Der Nachtigallen süsse Kehle.
Noch drückte Gram nicht ihre Brust,
Noch war zur Klage nicht gestimmt
Ihr reizender Gesang.

Nr. 17 Rezitativ

RAPHAEL

Und Gott schuf grosse Walfische und
ein
jedes lebende Geschöpf, das sich
beweget,
und Gott segnete sie, sprechend:
Seid fruchtbar alle, mehret euch,
Bewohner der Luft, vermehret euch
Und singt auf jedem Aste!
Mehret euch, ihr Flutenbewohner,
Und füllet jede Tiefe!
Seid fruchtbar, wachset, mehret
euch,
Erfreuet euch in eurem Gott!

Nr. 18 Rezitativ

RAPHAEL

Und die Engel rührten ihr'
unsterblichen Harfen
und sangen die Wunder des fünften
Tags.

Nr. 19 Terzett und Chor

GABRIEL

In holder Anmut stehn,
Mit jungem Grün geschmückt,
Die wogigten Hügel da.

Aus ihren Adern quillt
In fliessendem Kristall
Der kühlende Bach hervor.

URIEL

In frohen Kreisen schwebt,
Sich wiegend in der Luft,
Der munteren Vögel Schar.
Den bunten Federglanz
Erhöht im Wechselflug
Das goldene Sonnenlicht.

RAPHAEL

Das helle Nass durchblitzt
Der Fisch und windet sich
Im steten Gewühl umher.
Vom tiefsten Meeresgrund
Wälzet sich Leviathan
Auf schäumender Well' empor.

GABRIEL, URIEL, RAPHAEL

Wie viel sind deiner Werk', o Gott!
Wer fasset ihre Zahl?
Wer, o Gott! Wer fasset ihre Zahl?

CHOR

Der Herr ist gross in seiner Macht,
Und ewig bleibt sein Ruhm.

RAPHAEL

Und Gott sprach: Es bringe die Erde
hervor
lebende Geschöpfe nach ihrer Art:
Vieh und
kriechendes Gewürm und Tiere der
Erde nach
ihren Gattungen.

Nr. 21 Rezitativ

RAPHAEL

Gleich öffnet sich der Erde Schoss
Und sie gebiert auf Gottes Wort
Geschöpfe jeder Art,
In vollem Wuchs und ohne Zahl.
Vor Freude brüllend steht der Löwe
da.
Hier schiesst der gelenkige Tiger
empor.
Das zackige Haupt erhebt der
schnelle Hirsch.
Mit fliegender Mähne springt und
wieh'rt
Voll Mut und Kraft das edle Ross.
Auf grünen Matten weidet schon
Das Rind, in Herden abgeteilt.
Die Triften deckt, als wie gesät,
Das wollenreiche, sanfte Schaf.
Wie Staub verbreitet sich
In Schwarm und Wirbel
Das Heer der Insekten.
In langen Zügen kriecht
Am Boden das Gewürm.

Nr. 22 Arie

RAPHAEL

Nun scheint in vollem Glanze der
Himmel,
Nun prangt in ihrem Schmucke die
Erde.
Die Luft erfüllt das leichte Gefieder,
Das Wasser schwellt der Fische
Gewimmel,
Den Boden drückt der Tiere Last.
Doch war noch alles nicht vollbracht.
Dem ganzen fehlte das Geschöpf,
Das Gottes Werke dankbar sehn,
Des Herren Güte preisen soll.

Nr. 23 Rezitativ

URIEL

Und Gott schuf den Menschen nach
seinem
Ebenbilde, nach dem Ebenbilde
Gottes schuf er
ihn. Mann und Weib erschuf er sie.
Den Atem des
Lebens hauchte er in sein Angesicht,
und der
Mensch wurde zur lebendigen Seele.

Nr. 24 Arie

URIEL

Mit Würd' und Hoheit angetan,
Mit Schönheit, Stärk' und Mut
begabt,
Gen Himmel aufgerichtet steht der
Mensch,
Ein Mann und König der Natur.
Die breit gewölbt' erhabne Stirn
Verkünd't der Weisheit tiefen Sinn,
Und aus dem hellen Blicke strahlt
Der Geist, des Schöpfers Hauch und
Ebenbild.
An seinen Busen schmieget sich
Für ihn, aus ihm geformt,
Die Gattin, hold und anmutsvoll.
In froher Unschuld lächelt sie,
Des Frühlings reizend Bild,
Ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

Nr. 25 Rezitativ

RAPHAEL

Und Gott sah jedes Ding, was er
gemacht hatte;
und es war sehr gut. Und der
himmlische Chor
feierte das Ende des sechsten Tages
mit lautem Gesang:

Nr. 26 Chor und Terzett

CHOR

Vollendet ist das grosse Werk,
Der Schöpfer sieht's und freuet sich.
Auch unsre Freud' erschalle laut,
Des Herren Lob sei unser Lied!

GABRIEL, URIEL

Zu dir, o Herr, blickt alles auf.
Um Speise fleht dich alles an.
Du öffnest deine Hand,
Gesättigt werden sie.

RAPHAEL

Du wendest ab dein Angesicht,

Da bebet alles und erstarrt.
Du nimmst den Odem weg,
In Staub zerfallen sie.

GABRIEL, URIEL, RAPHAEL

Den Odem hauchst du wieder aus,
Und neues Leben sprosst hervor.
Verjüngt ist die Gestalt der Erd'
An Reiz und Kraft.

CHOR

Vollendet ist das grosse Werk,
Des Herren Lob sei unser Lied!
Alles lobe seinen Namen,
Denn er allein ist hoch erhaben!
Alleluja! Alleluja!

DRITTER TEIL

*Nr. 27 Orchestereinleitung und
Rezitativ*

URIEL

Aus Rosenwolken bricht,
Geweckt durch süssen Klang,
Der Morgen jung und schön.
Vom himmlischen Gewölbe
Strömt reine Harmonie
Zur Erde hinab.
Seht das beglückte Paar,
Wie Hand in Hand es geht!
Aus ihren Blicken strahlt
Des heissen Danks Gefühl.
Bald singt in lautem Ton
Ihr Mund des Schöpfers Lob;
Lasst unsre Stimme dann
Sich mengen in ihr Lied.

Nr. 28 Duett mit Chor

EVA und ADAM

Von deiner Güt', o Herr und Gott,

Ist Erd' und Himmel voll.
Die Welt, so gross, so wunderbar,
Ist deiner Hände Werk.

CHOR

Gesegnet sei des Herren Macht,
Sein Lob erschall' in Ewigkeit.

ADAM

Der Sterne hellster, o wie schön
Verkündest du den Tag!
Wie schmückst du ihn, o Sonne du,
Des Weltalls Seel' und Aug'!

CHOR

Macht kund auf eurer weiten Bahn
Des Herren Macht und seinen Ruhm!

EVA

Und du, der Nächte Zierd' und Trost,
Und all das strahlend' Heer,
Verbreitet überall sein Lob
In euerm Chorgesang.

ADAM

Ihr Elemente, deren Kraft
Stets neue Formen zeugt,
Ihr Dünst' und Nebel,
Die der Wind versammelt und
vertreibt:

EVA, ADAM und CHOR

Lobsinget alle Gott, dem Herrn,
Gross wie sein Nam' ist seine Macht.

EVA

Sanft rauschend lobt, o Quellen, ihn!
Den Wipfel neigt, ihr Bäum'!
Ihr Pflanzen duftet, Blumen haucht
Ihm euern Wohlgeruch!

ADAM

Ihr, deren Pfad die Höh'n erklimmt,
Und ihr, die niedrig kriecht,
Ihr, deren Flug die Luft
durchschneid't,
Und ihr im tiefen Nass:

EVA, ADAM und CHOR

Ihr Tiere, preiset alle Gott!
Ihn lobe, was nur Odem hat!

EVA und ADAM

Ihr dunklen Hain', ihr Berg' und Tal',
Ihr Zeugen unsres Danks,
Ertönen sollt ihr früh und spät
Von unserm Lobgesang.

CHOR

Heil dir, o Gott, o Schöpfer, Heil!
Aus deinem Wort entstand die Welt,
Dich beten Erd' und Himmel an,
Wir preisen dich in Ewigkeit!

*Nr. 29 Rezitativ***ADAM**

Nun ist die erste Pflicht erfüllt,
Dem Schöpfer haben wir gedankt.
Nun folge mir, Gefährtin meines
Lebens!

Ich leite dich, und jeder Schritt
Weckt neue Freud' in unsrer Brust,
Zeigt Wunder überall.
Erkennen sollst du dann,
Welch unaussprechlich Glück
Der Herr uns zugebracht.
Ihn preisen immerdar,
Ihm weihen Herz und Sinn.
Komm, folge mir, ich leite dich.

EVA

O du, für den ich ward,
Mein Schirm, mein Schild, mein All!
Dein Will' ist mir Gesetz.
So hat's der Herr bestimmt,
Und dir gehorchen bringt
Mir Freude, Glück und Ruhm.

*Nr. 30 Duett***ADAM**

Holde Gattin, dir zur Seite
Fliessen sanft die Stunden hin.
Jeder Augenblick ist Wonne,
Keine Sorge trübet sie.

EVA

Teurer Gatte, dir zur Seite,
Schwimmt in Freuden mir das Herz.
Dir gewidmet ist mein Leben,
Deine Liebe sei mein Lohn.

ADAM

Der tauende Morgen,
O wie ermuntert er!

EVA

Die Kühle des Abends,
O wie erquicket sie!

ADAM

Wie labend ist
Der runden Früchte Saft!

EVA

Wie reizend ist
Der Blumen süsser Duft!

EVA und ADAM

Doch ohne dich, was wäre mir -

ADAM

Der Morgentau,

EVA

Der Abendhauch,

ADAM

Der Früchte Saft,

EVA

Der Blumen Duft.

EVA und ADAM

Mit dir erhöht sich jede Freude,
Mit dir geniess ich doppelt sie,
Mit dir ist Seligkeit das Leben,
Dir sei es ganz geweiht!

Nr. 31 Rezitativ

URIEL

O glücklich Paar, und glücklich
immerfort,
Wenn falscher Wahn euch nicht
verführt,
Noch mehr zu wünschen als ihr habt,
Und mehr zu wissen als ihr sollt!

Nr. 32 Schlusschor mit Soli

CHOR

Singt dem Herren alle Stimmen!
Dankt ihm alle seine Werke!
Lasst zu Ehren seines Namens
Lob im Wettgesang erschallen!
Des Herren Ruhm, er bleibt in
Ewigkeit!
Amen!



Hanna Zumsande

Sopran

Die Sopranistin Hanna Zumsande studierte an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg in den Studiengängen Schulmusik, Gesang und Oper bei Prof. Jörn Dopfer und Prof. Carolyn James. Eine enge Zusammenarbeit verbindet sie zudem mit Ulla Groenewold. Unterricht bei Prof. Burkhard Kehring sowie Meisterkurse bei Margreet Honig und im Bereich Lied bei Rudolf Jansen, Ulrich Eisenlohr, Axel Bauni und Anne Le Bozec ergänzen ihre Ausbildung.

Bereits während ihres Studiums entwickelte sich Hanna Zumsande zu einer gefragten Konzertsolistin. Sie arbeitet seitdem mit Dirigenten wie Peter Neumann, Wolfgang Katschner, Hermann Max und Jörg Straube und mit Orchestern wie der Akademie für Alte Musik Berlin, Musica Alta Ripa, L'Arpa festante, Lautten Compagnie Berlin, Bell'Arte Salzburg und den Hamburger Symphonikern zusammen. Konzertengagements führten sie bereits zu den Händel-Festspielen in Göttingen und Halle, zum Bachfest Leipzig, zum Rheingau Musik Festival und in namhafte Konzertsäle wie das Concertgebouw Amsterdam, das Konzerthaus Berlin, die Hamburger Laeishalle und die Hamburger St. Michaelis-Kirche.

Hanna Zumsande ist Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe und erarbeitet sich neben ihrer Konzerttätigkeit ein anspruchsvolles Opernrepertoire. Neben zahlreichen Rollen in Opernproduktionen der Hamburger Musikhochschule gastierte sie am Theater Kiel, am Landestheater Schleswig-Holstein und bei den Neuen Eutiner Festspielen.



Werner Gura

Tenor

Der in München geborene Tenor Werner Gura absolvierte sein Studium am Mozarteum in Salzburg. Seine vokale Ausbildung setzte er fort bei Prof. Kurt Widmer in Basel, Prof. Margreet Honig in Amsterdam und Prof. Wessela Zlateva in Wien.

Nach Operngastspielen in Frankfurt und Basel wurde er 1995 Ensemblemitglied der Semperoper in Dresden, wo er mit den großen Rollen seines Stimmfachs in Opern von Mozart und Rossini zu hören war. Unter Leitung von Daniel Barenboim sang er an der Staatsoper Berlin, als Gast wirkte er an Neuproduktionen von „Die Zauberflöte“ an der Opéra National de Paris mit. Am Teatro Carlo Felice, Genua, sang er Ferrando („Così fan tutte“).

Als Konzert- und Oratoriensänger steht er auf den wichtigen Konzertpodien Europas und arbeitet mit Orchestern wie u.a. Berliner Philharmoniker, Gewandhausorchester Leipzig, Wiener Symphoniker, London Philharmonic Orchestra, Koninklijk Concertgebouworkest, deutschen und holländischen Rundfunkorchestern sowie BBC Symphony Orchestra, unter Dirigenten wie Claudio Abbado, Sir Colin Davis, Daniel Harding, René Jacobs, Marek Janowski, Kurt Masur, Ingo Metzmacher, John Nelson, Sir Roger Norrington, Trevor Pinnock, Peter Schreier, Yannick Nézet-Séguin, Thomas Zehetmair. Werner Gura ist auch ein international anerkannter Lied-Interpret mit Auftritten in der Londoner Wigmore Hall, im Amsterdamer Concertgebouw, am Lucerne Festival, im Lincoln Center New York, bei den Schubertiaden in Schwarzenberg, in Barcelona u.a.

Für Harmonia Mundi France und Sony/BMG wirkte er bei zahlreichen CD-Aufnahmen von Werken wie dem Weihnachtsoratorium (J.S. Bach) oder Die Jahreszeiten (Haydn) mit. Für die Winterreise-Aufnahme wurde ihm der BBC Music Magazine Award „Vocal“ verliehen, weitere Preise folgten. Seit 2009 unterrichtet Werner Gura Gesang an der Musikhochschule Zürich.



Klaus Mertens

Bass

Klaus Mertens, geboren in Kleve/Niederrhein, begann unmittelbar nach dem Studienabschluss seine beeindruckende Karriere als gefragter Interpret insbesondere der barocken Oratorienliteratur. So erfolgte unter verschiedenen Dirigenten die mehrfache Aufnahme der großen Bach'schen Vokalwerke. Im Oktober 2003 beendete er die Gesamteinspielung des Bach'schen Kantatenwerkes mit dem Amsterdam Baroque Orchestra unter der Leitung von Ton Koopman. Dieses 10-jährige Projekt, mit dem auch große Tourneen in Europa, Amerika und Japan verbunden waren, markiert ein ganz besonderes Highlight in seiner sängerischen Karriere, geschah es hier doch zum ersten Mal überhaupt, dass ein Sänger das gesamte vokale Œuvre Bachs für die CD einspielte und im Konzert sang.

Längst aber spannt das Repertoire des Sängers in den Bereichen Lied, Oratorium und Konzert einen grossen Bogen von Monteverdi bis zu zeitgenössischen Komponisten, von denen manche ihm ihr Werk sogar widmen. Dabei gilt sein besonderes Interesse der Entdeckung, Hebung und Wiederbelebung bisher nicht gehörter Musik.

Regelmässig arbeitet Klaus Mertens mit vielen renommierten Orchestern und Dirigenten, aber auch unterschiedlichsten Kammermusik-Formationen in der Welt zusammen. Er ist gern gesehener Gast bei den bedeutenden internationalen Festivals.

Seine Diskografie von derzeit etwa 165 CDs und DVDs sowie zahlreiche Rundfunk- und Fernsehaufnahmen belegen Klaus Mertens' Kompetenz als vielseitigen Sänger.



André Fischer

Dirigent

Foto: Entzeroth

André Fischer studierte in Zürich Musik in den Hauptfächern Posaune (bei A. Kosak), Schulmusik (Gesang bei R. A. Hartmann) und Musiktheorie (bei G. Bennett). Studienaufenthalte in Washington D.C. beim National Symphony Orchestra und an der Kompositionsabteilung der Musikhochschule Prag gaben zusätzliche wertvolle Impulse. Ergänzende Studien in Germanistik und Musikwissenschaft rundeten die Ausbildung ab. Die Weiterbildung zum Dirigenten erfolgte bei Erich Schmid als dessen letzter Privatschüler. Seit 1991 arbeitet André Fischer an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), zunächst als Lehrer für die Vorkurse, später als Dozent für Musiktheorie. 2004 ernannte ihn der Fachhochschulrat zum Professor.

1997 übernahm er das vakant gewordene Amt des Chorleiters beim Zürcher Konzertchor. Seit 2001 gestaltet er als künstlerischer Leiter massgeblich dessen Geschicke. Die traditionelle Zusammenarbeit des Zürcher Konzertchors mit dem Zürcher Kammerorchester führte zu inspirierenden Begegnungen mit vielen namhaften Gastdirigenten.

Unter seiner Leitung wurden eindruckliche Konzertprogramme mit Werken von der Renaissance bis zur Gegenwart realisiert, so in der Zürcher Tonhalle mit dem Zürcher Kammerorchester (Schubert, Mozart, Bach, Mendelssohn, Dvořák), im Stadthausaal Winterthur mit dem Musikkollegium Winterthur (Wagner, Götz, Mahler), in Zürich mit verschiedenen Ensembles (Gabrieli, Monteverdi, Bruckner, Schostakowitsch, Pärt) sowie im Theater an der Sihl anlässlich der Zürcher Festspiele 2005 (Eigenkomposition *Mann ist Mann*).



Zürcher Konzertchor

Foto: Entzeroth

Der Zürcher Konzertchor ist als ambitionierter Laienchor der klassischen Musik verschiedener Epochen, vorab des Barocks und der Klassik, verpflichtet. Mit über 100 Sängerinnen und Sängern führt der Chor regelmässig anspruchsvolle Chorwerke auf. Der künstlerische Leiter André Fischer, Professor an der Zürcher Hochschule der Künste, erarbeitet mit dem Chor jährlich zwei bis drei Programme, die in renommierten Konzertsälen wie der Tonhalle Zürich und dem KKL Luzern aufgeführt werden.

Der Zürcher Konzertchor (ZKC) wurde 1962 durch Edmond de Stoutz – den Gründer des Zürcher Kammerorchesters siebzehn Jahre früher – ins Leben gerufen. Am 24. März 1963 debütierte er mit Bachs Johannes-Passion in der Tonhalle Zürich und führte bis zum Hinschied seines Dirigenten (Januar 1997) im Verein mit dem ZKO rund 80 weitere Konzerte aus verschiedensten Stilepochen auf. Diese wertvolle und langjährige Zusammenarbeit zwischen Chor und Orchester setzte sich auch in der neuen Ära unter der künstlerischen Leitung von André Fischer fort.

Neben André Fischer haben in den letzten Jahren die Leiter des ZKO Howard Griffith, Muhai Tang, sowie namhafte Gastdirigenten, darunter Marcus Creed, Diego Fasolis, Robert King, Andrew Manze, Colin Metters oder Christopher Warren-Green mit dem Chor konzertiert.



Zürcher Kammerorchester

Unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkriegs durch Edmond de Stoutz gegründet, zählt das Zürcher Kammerorchester heute zu den führenden Klangkörpern seiner Art. Nachdem das Ensemble unter der zehnjährigen Leitung von Howard Griffiths seinen Rang als Orchester von internationaler Bedeutung nachhaltig festigen konnte, übernahm Muhai Tang von 2006 bis 2011 die künstlerische Leitung. Mit Beginn der Saison 2011/12 wurde Sir Roger Norrington zum Principal Conductor des Zürcher Kammerorchesters ernannt.

Regelmässige Einladungen zu internationalen Festivals, Auftritte in den bedeutenden Musikzentren Europas und ausgedehnte Konzerttourneen durch verschiedene europäische Länder sowie die USA und China und zahlreiche von der Fachpresse gefeierte CDs belegen das weltweite Renommee des Zürcher Kammerorchesters. Neben der Pflege eines breit gefächerten Repertoires, das von Barock über Klassik und Romantik bis zur Gegenwart reicht, macht das Zürcher Kammerorchester immer wieder durch Neuentdeckungen vergessener Komponisten, aber auch durch die Zusammenarbeit mit Musikern aus anderen Bereichen wie Jazz, Volksmusik und populärer Unterhaltung auf sich aufmerksam. Die Förderung junger Instrumentalisten und angehender Klassikfreunde (u. a. in Kinderkonzerten) ist dem Zürcher Kammerorchester ebenso wichtig wie die kontinuierliche Zusammenarbeit mit weltweit gefeierten Solisten.

Mit der Übernahme der Konzertreihe „Meisterzyklus“ hat sich das Zürcher Kammerorchester auch einen festen Platz als Konzertveranstalter in der Schweizer Musikszene gesichert. Im Sommer 2002 fand das Ensemble ausserdem ein ständiges Zuhause im eigenen „ZKO-Haus“, das nicht nur Sitz der Administration ist, sondern auch über einen Proben- und Konzertsaal verfügt.

Hinweis auf unsere nächsten Konzerte

**Donnerstag, 19. und Freitag, 20. Dezember 2013, 19.30 Uhr,
Fraumünster Zürich**

Georg Friedrich Händel

Messias HWV 56

Mitwirkende:

Zürcher Kammerorchester
Zürcher Konzertchor

Werner Erhardt
Roberta Invernizzi
Sonia Prina
Julian Prégardien
Kay Stiefermann

Dirigent
Sopran
Alt
Tenor
Bassbariton

André Fischer

Einstudierung

Informationen: www.zkc.ch

Vorverkauf: www.zko.ch

Dienstag, 29. April 2014, 19.30 Uhr, Tonhalle Zürich

**Anton Bruckner
Max Reger
Hugo Wolf**

**Messe Nr. 3 in f-Moll
Drei Lieder
Drei Lieder**

Mitwirkende:

Zürcher Kammerorchester
Irena Bessalovaite - Sopran
Julian Prégardien - Tenor
André Fischer, Dirigent

Zürcher Konzertchor
Wiebke Lehmkuhl - Alt
Klaus Mertens - Bassbariton

Informationen: www.zkc.ch

Vorverkauf: www.zko.ch

Möchten auch **Sie** Ihr Inserat in unserem Programmheft sehen oder den Chor in anderer Form unterstützen?

Der Zürcher Konzertchor freut sich über Gönner und Sponsoren.
Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.zkc.ch

Musikschule Baur

Renggerstrasse 57, Zürich
(im Haus Post Wollishofen)
Telefon 044 482 69 68

www.musikschule-baur.ch



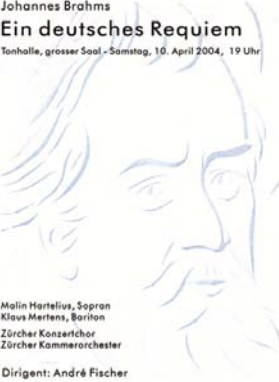
• Klavier • Keyboard • E-Orgel • Theorie
• Klassik • Pop • Jazz • Improvisation

• Erwachsene • Kinder
• Anfänger • Fortgeschrittene • Studenten

Wir laden Sie zu einer kostenlosen Probelektion ein!

ZÜRCHER KONZERTCHOR

Johannes Brahms
Ein deutsches Requiem
Tonhalle, grosser Saal - Samstag, 10. April 2004, 19 Uhr



Malin Hartelius, Sopran
Klaus Mertens, Bariton
Zürcher Konzertchor
Zürcher Kammerorchester
Dirigent: André Fischer

Musikkollegium Winterthur
Zürcher Konzertchor

"Wie lieblich war der Lindenduft"
Nähen und andere Lieder der Spätromantik

Mezzosopran **Sara Mingardo**
Dirigent **André Fischer**

ZÜRCHER KONZERTCHOR

FREISCHÜTZ-MESSE
Carl Maria von Weber



Mozart
Serenade Nr. 12
KV 368 "Nachts Musette" (1782)
Maurerische Trauermusik
KV 477 (1783)
Requiem
KV 626 (1791) Fassung Franz Beyer

Tonhalle Grosser Saal
Samstag, 12. April 2008
19.30 h

Zürcher Konzertchor
Zürcher Kammerorchester
Dirigent: **André Fischer**

Felix Mendelssohn
Elias

Zürcher Konzertchor
Zürcher Kammerorchester
Dirigent **André Fischer**

Tonhalle Zürich, Grosser Saal, Dienstag, 3. Mai 2011, 19 Uhr

Carmina Burana
von Carl Orff

Leitung **Carlo Lenzel**
André Fischer

Letziana Böhler, Sopran
Michael Reubler, Bariton/Schwan
Gerd Gressmann, Fagott
Oliver Földes, Horn
Barbara Engelmann, Percussion
Einfacher Bass

Kirche St. Peter, Zürich
Mittwoch, 24. Mai 2006
Donnerstag, 25. Mai 2006

Zürcher Konzertchor

Fr. 4. Juni 2006, 19.30 Zürich-Alte Kirche, 19.45 / 19.35
Sa. 3. Juni 2006, 19.30 St. Martin, Lenzburg
So. 4. Juni 2006, 12.00 Lenzburg, 19.45
Buchen für das Konzert in Zürich:
Elisabeth Buchwald, Monning 2, 8022 Zürich, Tel. 021 379 31 71, elisabeth@bue.ch

Franz Schubert



Missa solemnis As-Dur, D 678
Sinfonie Nr. 7, h-moll, D 759 - „Unvollendete“

CORO SPEZZATO
GETZTER CHOR

Anton Bruckner
Johannes Ockeghem
Claudio Monteverdi
Bernard Schölk
Dmitrij Schostakowitsch
Benjamin Britten
Giovanni Gabrieli

Anni Marie Kovacs, Alt
Pius Schürmann, Bariton
Naoki Kiyara, Orgel und Cembalo
KATSUNOBU HANAKI, Posaunen

ZÜRCHER BLECHBLÄSEN ENSEMBLE
ZÜRCHER KONZERTCHOR

André Fischer, Dirigent

Samstag, 15. Juni 2002, 19.30 Uhr
Augustinerkirche Zürich

Messe in h-Moll
BWV 233

Ana-Maria Labin
Cornelia Lanz
Dieter Wagner
Klaus Mertens

Tonhalle Grosser Saal
Samstag, 17. April 2010
19.30 h

Vorverkauf:
www.zkc.ch, DVD Billetterie
Mo Di 11-17 h, 0848 84 88 44
Tageskasse 084 258 34 34
Fr. 11-17 h, 0848 84 88 44

DVOŘÁK
STABAT MATER

Zürcher Konzertchor Leitung **André Fischer**
Zürcher Kammerorchester

Claudia Iren Sopran
Judith Schmid Mezzosopran
Xavier Munoz Tenor
Klaus Mertens Bass

Freitag, 13. April 2012 19:30 Uhr
Tonhalle Zürich
Vorverkauf ZKC-Billetterie Mo - Fr 11 - 18 Uhr Tel. 0848 84 88 44
www.zkc.ch

MANN IST MANN



Konzertflyer des ZKC

www.zkc.ch